

Ercheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementpreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark (20 Sgr.)
Wassgabe u. Annahmestellen für Inserate und Annoncements
H. Rauch, Eisenbahn-Verlag, Leipzigerstr. 77.
H. Rauch, Buchverlag, Steinrückstr. 10.
M. Dannenberg, Weißhofsstr. 67.

Halle'sches Tageblatt.

Sechshundsechzigster Jahrgang.

Expedition
Wallenhaus-Buchdruckerei.
Inseratenspreis für die vierteljährliche Zeile oder deren Raum 15 R.-Mg.
Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate bis 9 Uhr Vormittags erbeten werden tags zuvor erbeten.
Inserate befristet sämtliche Annoncen-Bureau.

Amthliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

N 124.

Dienstag, den 1. Juni

1875.

Für den Monat Juni eröffnen wir ein besonderes Abonnement zum Preise von 75 Pf. (7 1/2 Sgr.) — Befellungen werden bei allen Reichs-Postanstalten, in Halle in der Expedition und von unseren Boten angenommen.

Zur Tagesgeschichte.

Parlamentarische Nachrichten.
Berlin, den 29. Mai.

Herrenhaus. Sonnabend. Die Spezialberatung der Provinzialordnung war am Freitag in der Debatte über den V. Abschnitt (Von den Provinzial- und Bezirksräthen — Behörden des Staats — in ihrer Zusammenfassung und ihren Geschäften) stehengeblieben, dessen vollständige Streichung, wie bereits mitgeteilt ist, beantragt ist. Nach längerer Debatte wird der Antrag für die Streichung des Abschnitts V mit großer Majorität angenommen.

Die §§ 72—97 werden ohne weitere Diskussion nach den Vorarbeiten der Kommission genehmigt, ebenso auch § 98, nachdem zuvor der Referent Hr. C. Wanger die Stellung, welche das Gesetz dem Landesdirector zuerteilt, klar gelegt hatte. Ohne Diskussion werden ferner die §§ 99 bis 116 nach den Vorschlägen der Kommission genehmigt.

Der § 117 handelt von den Grundsätzen über die Verteilung und Aufbringung der Provinzialabgaben. Die Kommission beantragt für diesen § folgende Fassung: „Die Verteilung der Provinzialabgaben erfolgt auf die einzelnen Land- und Stadtkreise nach dem Maßstabe der in ihnen aufkommenden Klassen- und klassifizierten Einkommensteuer, der halben Gewerbesteuer mit Einschluß der Gewerbesteuer vom Hausgewerbe sowie der halben Grund- und Gebäudesteuer.“

Die §§ 118 und 119 des Gesetzes empfiehlt die Kommission in der Fassung des Abgeordnetenhaus annehmen. Das Haus beschließt alle drei Paragraphen in der Debatte zusammen zu fassen.

Hierzu beantragt Hr. Becker den § 117 in der Fassung des Abgeordnetenhaus jedoch unter Weglassung der Worte: „vom Hausgewerbe“ wieder herzustellen. Sodann im § 118 den ersten Absatz zu streichen, das Wort „buzogen“, in „Angleich“ umzuändern und zwischen den Worten „Steuerbeträge“ und „mit in Anrechnung“ die Worte: „auf Höhe der Staatssteuer, welche von dem ihnen zu Grunde liegenden Einkommen zu entrichten wäre“ einzuschließen.

Bei der Diskussion sprach sich Oberbürgermeister Dr. Schmidt gegen die Vorschläge der Kommission und den An-

trag Becker aus und bittet die Beschlüsse des Abgeordnetenhauses wiederherzustellen.

Oberbürgermeister Becker (Halberstadt) empfiehlt die Annahme seiner Anträge, während sich Hr. Haselbach gegen alle Anträge ausspricht und den Antrag stellt: dem § 117 folgende Fassung zu geben: „Die Verteilung der Provinzialabgaben erfolgt auf die einzelnen Land- und Stadtkreise nach dem Maßstabe der in ihnen aufkommenden direkten Staatssteuern. Hierbei bleiben jedoch a, die Gewerbesteuer vom Hausgewerbe, b, die von einer Belastung mit Kreis- und Gemeinde-Abgaben ganz oder theilweise befreiten Steuerbeträge mit Einschluß der Steuerbeträge der Wittfrauenpersonen außer Ansaß“, sowie den § 118 zu streichen.

Der Reg.-Komm. Geh. Finanzrath Knochde spricht sich gegen alle vorliegenden Anträge sowie auch gegen die Vorschläge der Kommission aus und empfiehlt die Annahme der Beschlüsse des Abgeordnetenhauses.

Hr. v. Seufft-Billich bittet die Provinzialabgaben nur nach dem Maßstabe der in den Kreisen aufkommenden Klassen- und klassifizierten Einkommensteuer zu verteilen.

Ein Antrag auf Vertagung wird angenommen und die Sitzung auf Montag Vormittag 11 Uhr anberaumt. Z. D. Rest der heutigen und der Bericht der XII. Kommission bezüglich des Gesetzes über die Aufhebung der §§ 5 und 6 des Gesetzes vom 30. April 1873 wegen der Dotation der Provinzial- und Kreisoberhäupter.

Abgeordnetenhaus. Sitzung am Sonnabend den 29. Mai. Tagesordnung: I. Dritte Beratung der Gesetze in erster und zweiter Lesung genehmigten 7 Regierungs-Vorlagen.

Dieselben werden ohne jede Diskussion definitiv genehmigt.

II. Erste und zweite Beratung des Gesetzentwurfs, betr. die anderw. Regelung der Verpflichtung zur Vahlung von Hand- und Spandiensten für die Unterhaltung der Heerstrassen in der Provinz Posen.

III. Erste und zweite Beratung des Gesetzentwurfs, betreffend die Einlösung und Pralllösung von Staatspapiergeld.

Nach § 1 dieses Gesetzes sollen die nach dem Gesetz vom 29. Februar 1868 der unergänzlichen Staatsschuld der Monarchie hinzugegetretenen Kassenscheine und Noten der Landesbank zu Wiesbaden, sowie die auf Grund des Gesetzes vom 23. December 1867 wieder in Umlauf gestellten bez. ausgegebenen Darlehensloosenscheine nur noch bis zum 31. December 1875 bei den vom Finanzminister bestimmten Kassen zur Einlösung angenommen werden. Nach

Ablauf dieser Frist werden die genannten Papiergeldzeichen ungültig.

Auf den Antrag des Abg. Dr. Petri beschließt das Haus hinter dem Worte: „Wiesbaden“ folgenden Zusatz: „einschließlich der Scheine der vormaligen Landesbankkassenscheine.“

Die übrigen §§ werden ohne weitere Debatte genehmigt, ebenso Titel und Ueberschrift des Gesetzes.

IV. Erste und zweite Beratung des Gesetzentwurfs, betreffend eine Abänderung des Gesetzes über die Tagelöhner und Reisefloster der Staatsbeamten.

V. Zweite Beratung des Gesetzentwurfs, betreffend die Auflösung des Lehnerhandes der nach dem Lehrecht der Kurmark, Altmark und Neumark zu beurthelenden Lehne auf Grund des Kommissionsberichts.

Das Gesetz wird nach den Kommissionsbeschlüssen mit folgender Resolution angenommen: „Die Staatsregierung aufzufordern, die Auflösung des Lehnerhandes in allen Preussischen Provinzen durch weitere Vorlage von Gesetzentwürfen möglichst bald herbeizuführen.“

VI. Erste und zweite Beratung des Gesetzentwurfs, betreffend eine Ermäßigung des Gesetzes über die Auflösung des Lehnerhandes in Alt-, Vor- und Hinterpommern vom 4. März 1867.

Der aus nur einem Paragraphen bestehende Gesetzentwurf wird ohne jede Diskussion genehmigt.

Nächste Sitzung Montag Vormittag 11 Uhr. Tagesordnung: Mehrere kleinere Gesetzentwürfe, darunter das Gesetz, betreffend die Aufhebung der Beschlagsnahme des Vermögens des Kurfürsten von Hessen und Gesez, betreffend die Befähigung für den höheren Verwaltungsbereich.

Die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses hat gestern den Bericht über die Pommersche Centralbahn und die Berliner Nordbahn festgestellt. Beide Gesetzentwürfe wurden mit allen Stimmen gegen zwei genehmigt.

Die Verhandlungen über die Provinzialordnung haben zu mancher Verschlebung der Parteien geführt und auch in der liberalen Partei sind einige Meinungsverschiedenheiten zu Tage gekommen. Herr v. Jordan, der auf Streichung des Abschnittes von den Provinzial- und Bezirksräthen antrug, hat Manchen Anstoß gegeben. Nach der Behandlung der Vorlage im Herrenhaus sind einige Abgeordnete der Meinung, den ganzen Entwurf für diese Session fallen zu lassen, die Mehrzahl der liberalen Abgeordneten ist aber der Meinung, das Zustandekommen der Provinzialordnung sei aus vielen Rücksichten und schon wegen der neunzehn Millionen Mark für die Provinzen, deren Bewilligung davon abhängt, zu wichtig, als daß man nicht mit allen Kräften einen Ausgleich herbeizuführen suchen sollte. Auch die Regierung erklärte sich heute durch Geh-

An der Saale hellem Strande.

Novelle von Hans Tharaun.

(Fortsetzung.)

14) Fröh war gereizt, durch die ihm wiederkehrende Unbill, — auf's Tiefste gekränkt und enttäuscht durch sie, die er geliebt — ja, die er jetzt, das fühlte er, mehr liebte als je. Und Schmerz und Born vereint hoben ihn auf eine Höhe der Leidenschaft, die um so gewaltiger, je fester sie bei seiner sonst so heiteren, gleichmäßigen Natur aufrat.

„Soll das dein letztes Wort sein, Dorthes?, rief er mit bebender Stimme, — dann ist das auch mein letztes und wir Beide sind geschiedene Leute, verheißt du?“

Das Mädchen hatte sich abgewendet, — sie ätzerte wie Eisenbahn, doch sie blieb noch wie unschlüssig stehen. Er trat einen Schritt näher und faßte ihre Hand. Da kam ein Schatten über die Thürschwelle. —

„Wach! daß du 'rein kommst, Dorthes!“ rief eine stierende Mädchenstimme, — sie spielen den Rheinländer auf und dein Schatz wartet auf dich!“

Da ließ Fröh ihre Hand sinken und trat zurück. Er sah, wie Dorthes in den Saal eintrat, wie sich der dicke Zirkelkreis hinter ihr schloß, — dann ging er festen Schrittes, ohne sich wieder umzusehen, das Dorf entlang, in der Richtung nach seiner Heimath zu.

Als er in das „Fels“ kam, fühlte der späte Mond über die Baumgipfel hervor. Die Stille um ihn her, von dem eigenen kräftigen Schritten unterbrochen, that ihm weh.

Sein Born, seine Leidenschaft legten sich, je weiter er ging und gab den einen milderen, unsäglich wehmüthigen Stimmung Raum.

Wie ein Träumender kam er sich vor. War das derselbe Pfad, auf dem er vor wenig Stunden noch so lebendig dahergeschritten? — das die Wälder, wo er gestern Abend auf dem Anhang gefunden und in seinen Glückstagen verfunken, das Wild unbedacht hatte vorüberziehen lassen? —

Und als er aus dem Walde hervortrat und die weite

Hochebene unter den goldenen Monstraffen tageshell vor ihm ausgebreitet lag, die gesegneten Fluren, die ihm so manchen Schweitztropfen, so manchen heißen Arbeitstag gestiftet, — da griff er sich an den Kopf, — ob er wirklich derselbe, wie hute morgen noch?

So aber, in seiner jenseitigen Stimmung, das fühlte er, konnte er nicht heimkehren, nicht so vor seine alten Eltern treten, die ja in unausgesprochenem Einverständnis wußten, wie es um ihn stand und die gewiß wachend und von ihm reichend auf den Hüfen lagen und ihn mit sorgenden Blicken voll froher Erwartung empfangen würden.

Nein, er mußte mehr Fassung erringen, ehe er zu ihnen kam.

Ranglamer ging er die Schlucht hinunter, die in direktester Linie in sein Dorf führte, — dort bei den „Aber Evangelisten“ wußte er eine Bank, — er streckte sich auf sie aus und stützte den Kopf auf die Hand.

Die Quellen rauschten zu seinen Füßen, ein leiser Aufhauch bewegte die Haselnußständer hinter ihm und in der Ferne erscholl eines Kängens klägliches Ruf.

Die Thürschwelle von St. Urban schlug die Stunden ab, — ihm dünkten sie wie Minuten. Mechanisch wiederholte er sich Alles, was er am vergangenen Tage durchlebte, — wie eine Wison beobachtet er auch das, was jetzt, in seiner Abwesenheit, in Oberherge vor sich ging, — daß die tanzenben Paare, daß Dorthes mit ihrem städtischen Schatz, — ja hatten die Anreize ihn nicht so genannt und sie hätte nicht wiederprochen? —

Und nun schlug es zwölfs, das war die „Raffseepause“, — da gingen die frühlichen Läger, mit ihnen die auserwählten Freunde und Gäste nach Hause, wo Kaffee und Kuchen bereit standen, — dann wieder zurück zu noch ein paar Wälder und Kautscher und Decker, bis der bekannte „Zweitritt“ der Alten dem Feste ein Ende machte, vor die Schenke tretend, einen Choral zum „Feierabend“ bliesen.

Es war ihm, als höre er es bis hierher klingen: „Wie schön leuchtet der Morgenstern!“ — und aus seinen dunkeln Augen fiel langsam eine Thräne zur Erde nieder.

Drei Uhr schlug es in St. Urban und Fröh raffte sich auf und ging heim.

IV.

„Wir Beide sind geschiedene Leute!“ — so hatte Röhler-Fröh zu Dorthes gesprochen — und in ähnlichen Worten, mit kurzen thatfälligen Erklärungen, mochte er seiner Mutter das Vorgefallene mitgeteilt haben, — seiner Mutter, — mit dem Vater spricht ein Sohn nicht so leicht von geschiedenen Liebesskältern.

Und die verhängte Mutter hatte dem Sohne nicht durch viele theilnehmende Fragen oder Andeutungen des Mitleids das Herz weich gemacht, — das war nicht ihre Art. Wohl hatten ihre klaren blauen Augen mehr in seinem Gesicht zu lesen verstanden, — aber es dies vielleicht gewußt und sie hatte die schmalen Lippen zusammengedrückt, um ihrem Unmuth nicht in Worten Ausdruck zu geben, als sie hörte, welcher Schlimps dem geliebten Sohne angethan worden — aber sie sagte nur am Schluffe, — „Sei zufrieden, Fröh, — 's giebt noch andere Mädchen auf der Welt und wer dich nicht haben will, den kannst du lassen laufen!“

Doch als das alte Paar am Abend beisammen auf der Dienbank saß, — Fröh machte sich in den Tagen viel brauchen zu thun und schien durch körperliche Anstrengung die geistige Erregung von sich abwerfen zu wollen, — da schüttete sie gegen ihren Mann ihre ganze Entrüstung aus und schalt Dorthes ein verheißtes, albernnes Mädchen, ihr Glück also bei Seite zu werfen, und der Vater fuhr mit der rauhen Hand über seine schönen Augen, in denen Thränen der Theilnahme schimmerten, dann aber erhob er sich in seiner ganzen statlichen Höhe und redete drohend die Faust gegen den ungesegneten Verwöhner seines Sohnes, — „Der kann von Glück sagen, der Affe!“ sagte er, — daß er mir nicht in den Weg kömmt, da könn' er's erfahren, daß der alte Röhler seinen Sohn nicht umsonst 'nen Dohsenknecht schimpfen hört! — Die Knochen woll' ich ihm kaputt schlagen! und ich weiß nicht, ob ich an Fröhens Stelle mich hätte zufrieden gegeben, ohne ihm 'nen Dohsenknecht mitzugeben.



Kath Versus lebhaft für das Zustandekommen der Provinzialordnung, ohne welche keine Regierung, kein Schulgesetz, keine neue Vertheilung gegeben werden könne. Auch wegen des Gesetzentwurfs über die kirchlichen Gemeinden hofft man mit dem Herrenhause zum Ausgleich zu kommen, wenn dieses nur nicht darauf besteht, daß der Geistliche von Rechts wegen der Besitz haben solle.

— In der Angelegenheit der heftigen Silberkammer ist dem Hause der Abgeordneten von dem Vertreter der Agnaten des Kurhauses Hessen von der jüngeren (Billigphaler und Philippsthal-Bachfelder) Linie Dr. Fr. Ritter in Kassel eine neue Eingabe unterbreitet worden, in welcher derselbe mit Berufung auf die Entscheidung des k. l. Oberlandesgerichts zu Wien vom 14. Mai d. 3. angezeigt, daß seine Auftragsgeber bei dem Oberhofmarschallamt in Wien zunächst den Antrag stellen werden, die Zurückführung der inzwischen nach Fulda in den Besitz Sr. königlichen Hoheit des Herrn Landgrafen Friedrich von Hessen übertragenen Silberkammer nach Prag in die Obhut der früheren Verwahrer zu veranlassen. Die Entscheidung des Wiener Oberlandesgerichts liegt dieser Anzeige abschließend bei.

Berlin, den 29. Mai.

Der Kaiser begab sich Abends gegen 7 Uhr mit dem Kronprinzen und der Kronprinzessin und den übrigen hier anwesenden königlichen Prinzen, dem Prinzen August von Württemberg, dem Prinzen Friedrich von Hohenzollern u. zur Begrüßung des Königs und der Königin von Schweden nach dem Hamburger Bahnhof, woselbst zum Empfange auch die Generaladjutanten, die Generale à la suite und die Flügeladjutanten, der Commandant Generalmajor von Neumann und der Polizeipräsident v. Madai u. bereits anwesend waren. Die Ehrenwache mit Fahne und Musikcorps hatte das 2. Garderegiment gestellt. Bereits Nachmittags 3 1/2 Uhr bei der Ankunft des Schwedischen Herrscherpaares in Wittenberge waren dieselben von dem zum Ehrenbistum bestimmten General der Infanterie und Gouverneur von Mainz, Generaladjutant v. Boyen, dem Commandeur des 2. Garderegiments zu Fuß Oberst v. Doppel, dem Oberst Luchses fürsten zu Putbus und dem Kommandeur Prinzessin v. Rosenburg, sowie vom commandirenden General des 3. Armeecorps General der Infanterie v. Schwarzhoff, dem Oberpräsidenten der Provinz Brandenburg v. Jagow und dem Landrath v. Jagow empfangen worden. Von Kiel aus befanden sich bereits in der Begleitung der Corvetten-Capitän Graf v. Hade und der Schwedische Gesandte am hiesigen Hofe General Baron v. Biltz. Nachdem die Schwedischen Nationalhymne intonirte, pünktlich um 7 1/2 Uhr hier selbst ein. Nach den Begrüßungsfestlichkeiten geleiteten der Kaiser und der Kronprinz und die Kronprinzessin ihre erlauchten Gäste ins königliche Schloß, woselbst die königlichen Prinzen, sowie die Obersten und Oberbefehlshaber versammelt waren. Um 8 Uhr dinirten der Kaiser und die Wittgänger der königlichen Familie mit dem König und der Königin von Schweden im Spiegelssaal des königlichen Schlosses, während zu gleicher Zeit das Gefolge und der Ehrenbistand an der Marschallstube im Garten du Corps-Saale speisten. Im Gefolge des Königs und der Königin von Schweden befanden sich der Ober-Kammerherr Graf Cronstedt, der Generalmajor Graf Lagerberg, der Hofmarschall Holstmann, der Cabinet-Kammerherr Graf von Rosen, der Kammerherr von Saengeritz, die Adjutanten Wittmayer, Harmsen und Capitän Fröhlich, der Leibarzt Prof. Klein, der Major und Militär-Attaché Mädel und der Adjutant Major von Munt, welche sämmtlich während ihrer Anwesenheit in Berlin im königlichen Schloße Wohnung genommen haben. — Morgen Vormittag 11 Uhr begaben sich die hier anwesenden hohen Herrschaften und die eingeladenen Gäste zum Stiftungsfeste des Lehr-Infanterie-Regiments per Extrazug nach Potsdam, und zwar bis zur Wilsdruffstation. Um 11 1/2 Uhr findet derselbst Gottesdienst im Freien und demnachst der Paradeobermarsch der Mann-

schaften des Bataillons und Speisung derselben unter der Colonnade statt. Bei unangenehmem Witterung wird der Gottesdienst in der Batterie des Neuen Palais abgehalten. Nachmittags 3 Uhr wird das Diner im Gartenlaube des Neuen Palais eingenommen werden und nach Aufhebung der Tafel findet dann um 5 Uhr die Umfahrt der hohen Herrschaften und deren Gefolge durch die königlichen Gärten statt, bei welcher Gelegenheit auch Habelberg besichtigt werden soll. Die zur Umfahrt nicht eingeladenen Herrschaften kehren bereits um 4 1/2 Uhr per Extrazug von der Wilsdruffstation aus nach Berlin zurück, während die hohen Herrschaften erst um 8 1/2 Uhr von der Station Neuenhof aus Potsdam mittelst Extrazuges wieder verlassen. — Die angelegte Hofcur wird für die Zeit der Anwesenheit der Schwedischen Herrschaften ausgesetzt.

Bei dem Besuche des Schwedischen Königsgepaars am hiesigen Hoflager dürfte es interessant sein, auf Grund authentischer Informationen Näheres über die Persönlichkeit des Königs und der Königin von Schweden zu erfahren. König Oskar, welcher am 21. Januar 1829 zu Stockholm geboren wurde, ist der dritte Sohn des Königs Oskar I. und der Königin Josefine. Seine Kindheit verlebte er noch unter den Augen König Karls XIV., des ehemaligen Marschalls Bernadotte. Mit seinen beiden älteren Brüdern, von denen der reichbegabte Prinz Gustaf 1852 starb, erhielt Oskar eine streng wissenschaftliche Erziehung. Sein Vater bestimmte ihn für die Marine und er führte bereits im Alter von 20 Jahren das Commando auf einer Kriegsbrigg, mit der er größere Seereisen unternahm. Nach Absolvirung der Universität Upsala trat Prinz Oskar in die Armee, in welcher ihm schnell die höchsten Chargen übertragen wurden. Mit großem Eifer ließ er sich die höhere Ausbildung der Offiziere angelegen sein. Als Begründer und Präsident der Militärgesellschaft in Stockholm veranschaffte Prinz Oskar es nicht, wissenschaftliche Vorträge in derselben zu halten; seine Charakteristika Karls XII. ist auch ins Deutsche überföhrt und hier mit vielem Beifall aufgenommen worden. Auch als Dichter hat der König sich einen bedeutenden Ruf erworben und es sollen seine poetischen Erzeugnisse kaum denen seines Bruders nachstehen. In dieser Hinsicht machen wir auf seine „Erinnerungen der Schwedischen Flotte“ aufmerksam, welche von der Schwedischen Akademie der Wissenschaften mit dem Preise gekrönt wurden. In Stockholm bildet der König den Mittelpunkt der wissenschaftlichen Capacitäten und liebt es, in ungezwungener Weise mit denselben zu verkehren. Großen Dank schuldet ihm die Musikalademie zu Stockholm, deren langjähriger Präsident er war. König Oskar ist ein eifriger Anhänger der Wagner'schen Richtung in der Musik, und es ist daher erklärlich, daß er vor Gaiopier in Berlin sich die Aufführung des „Tannhäuser“ erbat. Während des Deutsch-Französischen Krieges entwickelte der damalige Kronprinz als Vorkämpfer des „Bereins der freiwilligen Hilfe Verwundeter und Kranker im Felde“ rege Thätigkeit, und es ist seinen unermüdbaren Anstrengungen zu danken, daß nicht unwesentliche Unterstützungen an das Deutsche Centralcomité eingingen. Aus seinen Sympathien für Deutschland aus während der Regierung seines Bruders, der mehr französisch gesinnt war, hat König Oskar nie ein Hehl gemacht, auch suchte er dem Schwedischen Volke die Deutsche Literatur durch Uebersetzungen zugänglich zu machen. Als Schriftsteller erwidern wir seine Uebersetzungen von Herber's „Gib“ und Göthe's „Faust“, welche wiederholte Auflagen erlebt haben.

Fürst Bismarck ist auch gestern noch nicht aus Friedrichstraße wieder zurückgekehrt. Wie es heißt, wird der Fürst nunmehr erst am Montag oder Dienstag hier eintreffen.

Nach einem Telegramm der „Nat. Z.“ aus Straßburg ist der Generalleutnant v. Schachtmeyer, Commandeur der 8. Infanteriebrigade durch Kabinetsordre vom 25. Mai zum Gouverneur von Straßburg ernannt worden.

Wie die „N. Z.“ erzählt, wird nun auch der Bischof von Münster, Dr. Brinkmann, sein Schicksal ertheilen. Der Oberpräsident von Westfalen hat bereits auf Grund des Befehles vom 12. Mai 1873 an ihn die Aufforderung zur Uebertragung seines Amtes ergahen lassen und es wird, da der Bischof dieser Aufforderung innerhalb der gestellten Frist selbstverständlich nicht nachkommen wird, demnachst bei dem Gerichtshof für kirchliche Angelegenheiten der Antrag auf Einleitung des Verfahrens behufs Entlassung aus dem Amte gestellt werden müssen.

Wesentlich des Fürstbischöfs Dr. Förster war in den Zeitungen die Angabe verbreitet, es sänden zwischen der preussischen und der österreichischen Regierung Verhandlungen Statt, wie ten aus dem Munde des Dr. Förster in dem österreichischen Theile der Diöcese Breslau erwachsenden Unzuträglichkeiten zu begegnen sei. Diese Angabe ist ungründet. Die preussische Regierung geht von der Ansicht aus, daß ein von einem preussischen Domkapitel gewählter und seinen amtlichen Wohnsitz in Preußen habender Bischof, wenn er in Preußen Bischof zu sein ansetzt, diese Qualität dadurch eo ipso auch für einen etwaigen nicht-preussischen Theil seiner Diöcese verloren habe, und sie hatte vor diesem Standpunkte aus natürlich keine Veranlassung, mit der österreichischen Regierung in Unterhandlung zu treten. Ob die letztere sich ihrer Auffassung vollständig anschließen wird, bleibt freilich abzuwarten.

In Hofen wurden gestern Vormittag der Domvikar Zabala und der Professor Kytowetz, da sie zum zweiten Mal ihre Zeugenaussage in der Angelegenheit des geheimen Delegaten verweigerten, in Haft genommen.

Auf Grund des Vortrages des Herrn Dr. Meyer über das Thema: Der Specialismus in einer verschiedenen Religion und in seiner neuesten Gestalt“ und auf den Antrag des Herrn Hofpredigers Söder wurde von der Berliner Pastoralconferenz in ihrer gestrigen Sitzung ein-

stimmig beschloffen, das Comité der Pastoralconferenz zu ersuchen, in seinen Sitzungen die soziale Frage unter Zurückziehung von Sachverständigen zum Gegenstande seiner Beratungen zu machen.

München, 27. Mai. Die heutige Professionsmessenprojektion von der Witterung nicht besonders begünstigt, doch konnte sie ungehindert stattfinden. Vom königlichen Hofe hatte Niemand an derselben Theil genommen, auch die königl. Staats-Minister und andere höhere Hof- und Staatsbeamten waren nicht erschienen. Ebenwomöglich waren der Musikfakt und das Gemeinde-Collegium offiziell vertreten. Das Militär bildete, wie immer, Spalier in den Straßen, in welchen zum ersten Male heute keine Vertreter gelegt waren.

Brüssel, 30. Mai. Bei der heutigen Profession bildete das Militär, wie gewöhnlich, Spalier und wurde versetzten Schwachen Versuchen, den Zug zu durchbrechen, sofort von der Kavallerie entgegengesetzt, so daß es zu keinerlei Aufrührungen kam.

Genf, 30. Mai. Die heutige Profession ist ohne erhebliche Störung der öffentlichen Ruhe verlaufen. Nur hier und da fand einiges Dürren, Stößen und Pfeifen statt.

London, 29. Mai. Einem Berliner Telegramm der Ball Mail Gazette zufolge ließ die deutsche Regierung der Vermittlung durch den Grafen Münster für das Angebot der Vermittlung zur Freieerhaltung ihren Dank ausdrücken.

Kapitan Boyton ist heute um 2 1/2 Uhr Morgens von seiner Schwimmbahrt durch den Canal in Holstene angekommen. Er hatte sich 24 Stunden lang im Wasser befunden.

Madrid, 29. Mai. Einer Mittheilung der amtlichen Gaceta zufolge ist der Karlistenfürer Dorregaray in dem Treffen bei Alcora (Provinz Valencia) am Schenkel verwundet worden. Die Karlisten verloren 70 Mann an Toden und 200 Verwundete. Der im Kampfe mit den Karlisten gefallene Admiral Dorregaray ist durch Admiral Polo ersetzt worden.

Petersburg, 30. Mai. Man hat diesmal die Anwesenheit des Kaisers Alexander in Berlin, die unsehbar ihre politische Bedeutung gehabt und ihre Spitze in der Kräftigung der gemeinsamen Politik der drei Kaiserreiche gefunden hat, zur Ausprägung von allerlei Theorien über politische Maßnahmen benutzt, welche der russischen Regierung die Rolle aufzulegen, vorzugewisse in Berlin für den Frieden thätig gewesen zu sein. Hierzu ist kein Anlaß gegeben, denn der Kaiser in seiner Person ist über die friedlichen Gesinnungen seines Deims und sein Rabinet über die des deutschen Reichsanzlers schon vor der Hierherkunft genugsam aufgeklärt gemien. Neuerdings haben deutsche und englische Zeitungen eine Depeche inserirt, die noch vor der Abreise des Grafen von Petersburg an die auswärtigen Kabinete gerichtet worden sei, um den Leuten von einer Note der russischen Regierung Kenntniss zu geben, welche diese nach Berlin gerichtet hätte, um ihre Dienste zur Vermittlung des Friedens anzubieten. Die Depeche an die auswärtigen Mächte sowohl wie die nach Berlin gerichtete Note oder Depeche existiren, wie formell und bestimmt verständig werden kann, nicht und gehören in das Reich der Erfindungen.

Aus Halle und Umgegend.

Die gewerbliche Ausstellung, deren erste Anvugung wohl Herrn Director Volke zu verdankt ist, scheint finanziell sehr gute Resultate zu erzielen; dieselbe war gestern von gegen 3800 Personen besucht. Hoffentlich bietet sie den Anlaß zur Gründung eines dauernden Maschinenmarktes in unrer dafür so sehr geeigneten Stadt.

Auch Köbelen hat seine schwarze Wunde. Am Sonnabend den 22. Mai cr. war vor der hiesigen Criminalabtheilung eine außerordentliche Sitzung anberaumt um gegen drei Schwimmler zu verhandeln. Die dort aufgetriebenen Bergelien und Verbrechen sind wohl werth überallhin bekannt zu werden. Sie werfen ein Licht auf die übertriebene Vertrauensseligkeit eines großen Theils der Kaufleute und Lieferanten, die selbst die bequemsten Gelegenheiten zur Anfrage über Creditwürdigkeit vernachlässigen und sich hierdurch selbst wohlverdienenden Verlusten aussetzen, andererseits aber dem Schwimmler Thür und Thor öffnen. Sie werfen ferner ein Licht auf eine Gerechtigkeitssphäre, welche die Schwimmler trotz aller Ausflüchte und Beschuldigungen aufzusuchen, zu entlarven und unsern Bezirk wiederum von derartigen Parasiten zu befreien weiß. Die Reinigung ersicht nunmehr im Bezirk Halle vollkommen durchgeführt.

Man sollte es kaum für möglich halten, daß sie in Rede stehende Schwimmlerbande in einem so kleinen Städtchen wie Köbelen ihren Sitz aufschlagen konnte.

Zwei Werkzeugmacher und Brüder Hermann und Robert Koch, damals 25 und 22 Jahr alt, zogen am 1. October 1873 von Ploetz in Köbelen an, wo sie sich als Werkzeugmacher anmeldeten und monatlich 5 Sgr. Steuern zahlten. Sie begannen sofort ihre unten im Allgemeinen kurzgelegene Thätigkeit und setzten sie bis zu ihrer Verhaftung im Juli 1874 fort, hierbei sie am 21. Februar 1874 in Köbelen manifestirten und trugen den Verth ihrer ganzen Vermögens Hermann Koch, sage mit ca 34 Thlr., Robert Koch auf ca 43 Thlr. beides hatten, wogegen incl. ihrer Trauringe, welche bei Hermann den 11. bei Robert den 14. Theil des Verthes ausmachten!

Sie überflutheten ganz Deutschland mit Halle beginnend als angebliche Werkzeugmacherfabrikanten und Inhaber profanirter Holzgeschäfte mit Bezeichnungen von Holz, Sammet-Stiche und Wollentstoffen, Wein und Charren.

Von Rachen bis ins schlesische Hirschberger Thal, von Mecklenburg bis nach Galtzen hinein, Thüringen, Franken und die Rheinlande waren das Verhulst dieser Schwimmler, und es gab wohl keine bedeutendere Provinzial-

Wie früh noch in die Schule ging, wollte ich's ja nie leiden, daß er sich von anderen Jungen verwichen ließ. Weißt du's noch, Mutter? wenn er heim kam, mit zerrissenen Hosen und heulte und sagte, die Jungen hätten 'n verwichen, — da band ich mir meinen Vederzug an und verwichte 'a noch selber obenrein, — das hast du dafür, daß du dich hast hauen lassen, sagte ich dann, — 'schäm dich, du, der strammste Junge in der ganzen Schule! und mezt dir's 'n anderes Mal!' und er mezte sich's und bald konnte ich'rez zwie, dreie kommen, er kriegte sie alle unter — und so ist er auch 'so forcher Rezl geworden, bis Keiner im Dorfe."

"Et ja, ich weiß wohl!", entgegnete die Mutter — "und wie ich manches mal gekent hab', weil mir der Junge dauerte, — er war ja mein Einziger, — mein Sackmännchen, wie die Großmutter ihn immer nannte — und wenn du ihn dann verwichst haist, da gab ich ihm heimlich ein paar schöne Birnen, oder 'ne saure Gurke, oder 'n Stückchen Kuchen —"

"Et ja", lachte der Alte, — "so sind die Mütter allemal und du dach'st, ich merkte immer nichts davon!"

"Ich merkte das wohl, — aber ich that so dumm, weil mich der Junge selbst dauerte."

"Aber oberlichst siegen muß man die Kinder, — da hilft nun einmal Alles nicht."

Ja, früh würde seinen Kneben überwinden, würde es verheimlichen, daß seine Liebe verstimmt worden, — damit trösteten sich seine Eltern und nicht mit Unrecht.

(Fortsetzung folgt.)

zeitung u hielt, u theuerer wurden naheliege haupthäch De Werkeng sein Do, Diebstäh 1 1/2 Dal Wunde zu Sch Weinfein Er Lungen a zu erziel Die te Liep Septemb Monaten Wert v Ammal die naime t den Befi vollstän Die entfrach Inshub Pfst. Co lassene sog die und der folg U Kast un Di niß un wohnig z 3 Jahre verurthe Ehesch W. z gen, u G e b o r S. (ein S G e t t e r G e s e h r o m Der Pstik G. F geünbet halbe N Monats ganzen In rufschlo anflaste ter der Pfleger Der S tender. heimlich ich mir Halle In Hause drohen wozven. Drei Thäter Halle ein K Wop zu vern 1 S sind so zu bezi

zeitung und kein Kreisblatt, welches nicht Infectionen ent- hielt, worin diese Gesellschaft Tausende von Rubelfuß der theuersten und besten Hölzer sorgfältig suchte. Die Duplirten wurden angewiesen, auf allen Weisen nur einigermaßen nahegelegenen Stationen ihre Sendungen eingehen zu lassen, hauptsächlich florirte die Bahnstation Cöthgen.

Der würdige Vater dieser Schindler, der 55 jährige Werkzeugmacher, früherer Müller Robert Koch, der zu Zahna sein Domizil hatte und dort keinen Heller Steuer zahlte, der 1855 sechs Jahre Zuchthaus wegen schwerer Diebstähle und 1871 wegen ganz derselben Verbrechen 1 1/2 Jahre Gefängnis abzubüßen hatte, war der Dritte im Bunde. Er übernahm den Betrieb der eingegebenen Hölzer zu Schleudpreisen und erhielt hierfür seine Spesen und Befehlsungen.

Er verachtete auch selbst sein altes Meier mit Bestel- lungen als Werkzeugfabrikant, ohne jedoch hierbei Erfolge zu erzielen.

Die eingetragenen Vermögensbeschädigungen der dupli- cierten Lieferanten betragen ca 2800 bis 3000 Thlr. vom September 1873 bis Ende Juli 1874, in nicht ganz 11 Monaten! die nicht ausgeführten Bestellungen haben einen Werth von mindestens 70,000 Thalern.

Nicht wenig r ab 125 Fälle wurden von der Staats- anwaltschaft ermittelt, welche durch schlechte Beschlag- nehmung sämtlicher Briefschaften aus dem Kreisblatt sich in den Besitz eines kostbaren Materials setzten und die Verträge vollständig entlarven konnten.

Die Freiheit der drei während der Vorunternehmung entsprechend ihren Unternehmungen. Sie hielten die verfertigte Unschuld bis zuletzt und veranlaßten hierdurch eine lange Haft. Erst als ihnen die nicht weniger als 48 Wochen um- fassende Anklageschrift, ein Buch, mitgeteilt wurde, ließen sich die Söhne zu den umfassendsten Konsultationen herbei und der hart gefasste Vater, der bis zur Anklage ver- folgt Unschuld war, wich in der Sitzung der erwiderten Klage und legte ein Geständnis ab.

Die Söhne Koch wurden zu je 2 1/2 Jahre Gefäng- nis und 3 Jahre Exorcutat, der Vater Koch wegen ge- wehrnähmiger Hülfelei und wiederholten verletzlichen Be- truges zu 2 Jahre 3 Monaten Zuchthaus, Exorcutat auf 3 Jahre und Zulässigkeit der Stellung unter Polizeiaufsicht verurtheilt.

Stiftungs-Register der Stadt Halle.

Werbung vom 28. Mai. **Geschichtungen:** Der Hof-Diakon Dr. phil. C. W. A. Nebatu (Quedlinburg) und C. Hildebrand, (H. Berlin 3). — Der Maurer F. W. Note und S. W. Ch. A. Dräbber, (Breitestraße 11). **Geboren:** Dem Schornsteinfeger C. F. Zöllmer ein S., (H. Schloßgasse 8). — Dem Schneider G. Topf ein S., (an der Halle 19). **Verstorben:** Des Kreisgerichts-Sekretärs J. Rejher Ehefrau Catharine geb. Schmidt, 58 J. 7 M. 7 T., chronischer Magen- und Lungenkatarrh. (S. 32). — Der Mechanikus Hermann Wachs, 23 J. 6 M. 6 T., Phthisis, (Brunnengasse 13). — Des Handarbeiters A. G. Hamann Ehefrau Marie Magdalene geb. Koch,

75 J. 20 T., Alters-Marasmus, (Bädergasse 6). — Der Müllergeselle Ernst Wilhelm Benjamin Peters, 58 J. 11 M. 12 T., Lungen- und Nierenleiden, (vor dem Kirchhof 16).

Meldung vom 30. Mai. **Eheschließungen:** Der Oberlazarettgehülfe C. F. Krause, (Schloßberg 3/4) und E. H. Hertel, (Kapellenstraße 7).

Vermischtes.

Leipzig, 24. Mai. Am Nachmittag des 22. d. M. ist das große Dorf Rosen an der Dux-Bodenscher Bahn, dicht beim Orte von Döppelsberg in Böhmen, unweit der sächsischen Gränze, total abgebrannt.

In Balakawa auf der Krim werden Veranfas- tungen getroffen, um die unmittelbar vor dem dortigen Hafen während des Krimkrieges versenkten französischen und englischen Kriegsschiffe, wozu sich der Zahl, von Meeress- gründe, auf dem 120 Jahre liegen, heraufzuheben. Man verspricht sich von Seiten der beteiligten Personen von diesem Unternehmen eine reiche Ausbeute an kostspieligen Dampfmaschinen und baaren Geldsummen, die mit den versenkten Schiffen auf den Meeressgrund gesunken sind.

In Folge Ausbruchs der Cholera in Syrien ist seitens der königlich griechischen Regierung für alle An- fahrten aus Syrien und den angrenzenden Küsten eine Qua- rantäne von fünf Tagen angeordnet worden.

Aus Ferrara wird unter dem 23. d. M. gemeldet:

„Um 10 Uhr fand die Inauguration des Savonarola- Denkmals auf der Piazza Pace, jetzt Piazza Savonarola genannt, statt. Das Denkmal ist ein Werk des Bildhauers Gallesi, eines Bolognesers, der bereits auf der römischen Kunstausstellung im Jahre des Concils mit seiner Fabiola den ersten Preis errang.

Lehring- u. Sächsl. Geschichts- u. Alterthums-Verein. Monatsversammlung Dienstag den 1. Juni Abends 8 Uhr auf dem „Jägerberge.“ **Das Präsidium.**

S.-Acad. Dienstag Ab. 6 U. Volksschule.

Abgang u. Ankunft der Eisenbahnzüge Bahnh. Halle. **Abgang** nach: Leipzig, Magdeburg, Nordh.-Hassl., Sorau, Thüringen, Berlin, Könnern. **Ankunft** von: Leipzig, Magdeburg, Nordh.-Hassl., Sorau, Thüringen, Berlin, Könnern.

Coursbericht der Bankfirmen

Table with columns: Bankfirmen, Kurs, etc. Includes entries for Halle, Berlin, and various international banks.

Volksbibliothek auf dem Rathhause. Dienstags u. Freitags 7-8 Uhr Abends u. Sonntags von 11-12 Uhr geöffnet.

Bekanntmachung.

Im Monat Juni cr. werden die Straßen-Katernen allabendlich um 9 Uhr angezündet in den Tagen vom 1. bis incl. 19. und vom 20. bis incl. 30., es erfolgt die halbe Beleuchtung am 11. bis incl. 10. und die Beleuchtung durch die sogenannten Mondschein-Katernen bis 12 Uhr Nachts. Von da ab brennen die Nachtlaternen den ganzen Monat hindurch bis 3 Uhr Morgens. Halle, den 28. Mai 1875.

Der Magistrat.

Restaurationen sind zu verpachten durch **C. Zahn, gr. Ulrichsstraße 38.**

Ein kleiner Laden in besserer Geschäftslage ist mit oder ohne Wohnung z. 1. Juli oder später zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein geräumiges Quartier, in der Nähe des Gymnasiums und gesund gelegen, Bel- etage, Gartenbenutzung, ist zum 1. October zu vermieten. Näheres bei **F. Pfling.**

Eine Wohnung von 2 St., 3 R. u. allem Zubehör ist zu vermieten und zum 1. Juli zu beziehen. Preis 110 Th. gr. Steinfr. 32b.

Eine Wohnung zu vermieten u. kann sof. bezogen werden **boher Kräm 3.**

Stube und Kammer sofort zu vermieten **Schülerhof 12, pt.**

Gr. gepfl. heller Raum, pass. zu Nebest. oder Werkstelle, zu vermieten **Seiffstr. 50.**

Eine Wohnung an einzelne Leute zu verm. und 1. Juli zu beziehen. Näheres **H. Ulrichsstraße 27.**

Eine Werkstelle, pass. für Holzarbeiter, ist sof. oder 1. Juli zu beziehen **H. Klausfr. 7.**

F. möbl. Stuben u. K. Brunnenplatz 2.

Eine möbl. Stube u. K. sof. zu vermieten **gr. Märkerstraße 27, II.**

F. möbl. Stube und Schlafkabinett sofort zu vermieten **gr. Märkerstraße 3, II.**

Stube mit Betten ist an zwei Leute als Schlafstelle für w. 25 Th. zu vermieten **gr. Wallstraße 38.**

Möbl. Stube zum 15. Juni oder 1. Juli zu beziehen **Laubengasse 1, part.**

Möbl. Stube v. 1. Juni ab zu vermieten **Leipzigerstraße 44, II.**

Bekanntmachung.

Der Fabrikant **Julius Reil** beabsichtigt auf dem Grundstücke **Alter Markt Nr. 6,** eine Stärkefabrik anzulegen.

Im Gemächheit des § 17 der Gewerbe-Ordnung vom 21. Juni 1869 wird dies Vorhaben hierdurch mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntniss gebracht, etwaige Einwendungen gegen diese Anlage, sofern sie nicht privatrechtlicher Natur sind, binnen 14 Tagen präclusivischer Frist hier schriftlich anzumelden und zu begründen.

Zeichnungen und Beschreibungen liegen während der Dienststunden im Polizei-Secretariat II., Zimmer Nr. 15, zur Einsicht bereit. Halle, den 27. Mai 1875.

Die Polizei-Verwaltung.

Möblierte Stube u. Kammer sof. zu beziehen **Vergasse 1, I.**

Möbl. Wohnung m. K. gr. Ulrichsfr. 23, II.

F. möbl. Stube u. Kab. zu verm. **Geißstraße 67.**

Gut möbl. Stube u. K. in der Nähe der Brüderstraße 9, II, Eing. H. Steinfr.

F. möbl. Stube und Kammer sind an 1-2 Herren zu vermieten **Gottskadergasse 10, I, im Garten.**

Möbl. Zimmer mit Schlafkabinett sofort an 1-2 Herren zu vermieten **Weidenpl. 4b, II.**

Ein fr. möbl. Zimmer mit Gartenansicht ist sofort zu vermieten **H. Sandberg 20, I.**

Zwei freundliche Parterrezimmer, möblirt oder unmöblirt, mit Gartenbenutzung, sind zu vermieten. Zu erfragen bei **F. Pfling.**

Fr. möbl. Zimmer kann von 1-2 Herren sofort bezogen werden **gr. Ulrichsfr. 52, S. I. II.**

Möbl. Stube u. K. **Trödel 17.**

Fr. möbl. Stube u. Kammer sind sofort zu vermieten **Leipzigerstraße 79.**

Möbl. Wohnung für 1-2 Herren an der **Halle 13.**

Möbl. Stube u. K. mit B. alter Markt 9.

F. möbl. Stube sof. oder später zu be- ziehen **Epke 20, I.**

F. möbl. Stube **Mittelstraße 4, I.**

Mitbewohner einer möbl. Stube gesucht **Markt 17, III.**

Mitbewohner einer möbl. Stube gesucht **Leipzigerstraße 78.**

Möbl. Stube u. K. zu vermieten **Magdeburgerstraße 46, II rechts.**

Anst. Schlafstelle m. K. **Schülerhof 14.**

Anst. Schlafstelle m. K. **Trödel 13.**

Anst. Schlafstelle m. K. **Martinsg. 12, I.**

Schlafst. m. K. **Mortikstraße 5, Hof 2. Eg.**

Eine Wohnung

in der Nähe der Neumannstr., 3-4 be- wohnbare Piecen, wird zum 1. Juli oder 1. October zu mieten gesucht. Offerten unter **G. 5721 B** erbeten an **Gaalenstein & Dogler, Leipzigerstr. 102.**

Eine Hausmanns-Wohnung zum 1. Juli gesucht. Offerten unter **G. J. 25** in der Exped. d. B. erbeten.

Eine Stube wird für 2 alte Leute zu mieten gesucht. Meldungen bei **Wittwe Moritz, Brunnenswarte 17.**

Ein anständiges Nähmädchen in älteren Jahren, welches fähig für sich hinstelt, sucht bis 1. Juli Stube und Kammer. Zu erf. **gr. Steinstraße 12, Hof, bei F. Schulze.**

Ein junger Mann sucht eine Wohnung event. mit Kost. Offerten mit Preisangabe unter **G. R. 7250** besorgt die Annoncen-Exp. von **J. Barch & Co., gr. Ulrichsfr. 47.**

Erst verheiratete Leute suchen z. 1. Juli H. Stube und Kammer zu 30-36 Th. Off. unter **L. 80** Exped. d. Bl. erbeten.

Ruhige kinderlose Leute suchen z. 1. Juli oder später eine Wohnung. Näheres **Glauchausche Kirche 7,**

Zu vermieten eine Wohnung von 2 St., Kam., Küche u. zum 1. Juli **Brüderstraße 11.**

Wohnung, 1. Etage, 3 St., 2 K., R., ist zu vermieten **gr. Ulrichsstraße 18.**

1 Stube, 2 K., Küche und alles Zubehör sind sofort zu vermieten und zum 1. Juli zu beziehen. Zu erfragen **Ackerstraße 1, I.**



Neue Matjesheringe wirklich feiner Qualität, in Tonnen und Schocken, ital. Salat empfiehlt C. Müller.

Alle Sorten Speiselartoffeln, sowie Futterartoffeln bei A. Schmeisser, Markt 13.

Erwarter Blumenkohl, Neue grüne Gurken, Täglich frischen Spargel, Italiensische Kapsel empfiehlt A. Schmeisser, Markt 13.

Cigarren,

in vorzüglich abgelegener Baare, von 100 bis 8 1/2 pro mille empfehle billigt und made besonders auf

- Nr. 60 à Stück 3 1/2
Nr. 51 u. 55 à Stück 4 1/2
Nr. 42 u. 44 à Stück 5 1/2
Nr. 36, 35, 32, 33 à Stück 6 1/2
Nr. 17, 20 u. 23 à Stück 8 1/2

Arthur Becker,

gr. Ulrichstr. 38, vis-à-vis der Bäckerei. Wiederverkäufer erhalten äußerst billige Engros-Preise.

Große Auction.

Dienstag den 1. Juni und Mittwoch den 2. Juni gr. Wallstraße 1: Versteigerung von einer großen Partie Regen- und Sonnenschirme.

J. H. Brandt, Auctions-Commissar u. ger. Taxator.

Ein Schuhmacher-Werkzeug billig zu verkaufen. Steg 17, im Hof, rechts.

Einspann. Leiterwagen steht zu verkaufen beim Schmiedemr. Wohlfeil am Steinthor.

Ein Kanarienvogel, schöner Sänger, zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

3000 alte Holzriegel zu verkaufen gr. Sandberg 3.

Dr. Romershausen's Augen-Essenz ist echt zu beziehen durch Gebr. Mulertt, gr. Klausstr. 2.

Lehnsteine werden abgegeben, wovon Aufträge Herr Restaurateur Thiene entgegen nimmt, 1000 Stück zu 3 Thaler an der Anguststraße stehend, von S. Löwendahl, Geistthor.

Nächsten Donnerstag

siehen große und kleine magere Landschweine zum Verkauf im gold. Pfing zu Halle. Buch & Rolle.

Kirschen-Verpackung.

Sonabend den 5. Juni Vormittags 10 Uhr wird die diesjährige Kirschenpackung der Domaine G r a n a u bei Halle an Ort und Stelle verpackt.

Der dritte Theil der Pachtsumme ist nach erfolgtem Zuschlag bezuzahlen. 2000-2500 1/2 auf Hypothek noch innerhalb der Feuertaste gegen 5 1/2 % Zinsen zu leihen gesucht. Gef. Anr. sub N. D. 2 Exped. d. Bl. erbeten.

800 Thaler

1. Juni auf gute Hypothek zu cebiren gesucht. Anr. sub N. 12 in der Exped. d. Bl. erb.

Ein englisches Kammgeschmir wird zu kaufen gesucht und bezügliche Anerbietungen unter B. Nr. 7245 durch die Annoncen-Expedition von J. Barch & Co. erbeten.

Ein guter Küchen-Bratofen wird zu kaufen gesucht. Adressen unter N. 1 erb. die Exped. d. Bl.

Ein gebrauchter Coullisen-Tisch zu circa 16 Personen wird zu kaufen gesucht Glauchaische Straße 8.

Camillen,

frische und getrocknete, kauft jedes Quantum Wilhelm Kathe, gr. Märkerstr. 8.

Altes Kupfer, Messing, Neusilber und Zink kauft große Klausstraße 26.

Won pra. dovy. gestiebt. engl. Schmiedenuskohlen empfing die erste Rahnladung und offerire solche billigt.

August Mann.

Auf der Braunfohlengrube „Frohe Zukunft“ bei Halle werden trockene Preßsteine das Tausend mit 11 Mark verkauft.

Für Halle, Giebichenstein und Trotha werden Anlieferungen der Preßsteine vom Kaufmann Herrn J. Gruneberg, gr. Ulrichstraße Nr. 39, übernommen und das Tausend mit 16 Mark frei Stall berechnet. Halle, den 31. Mai 1875.

C. Gruneberg.

Auf der Grube Neuglucker-Verein bei Nietleben ist sehr gute Stückkohle vorrätbig.

Halloria.

Kräftigen Mittagsruth zu 10 Egr. und 7 1/2 Egr. im Abonnement empfiehlt M. Hauschild.

Die Versteigerung von 200,000 Braunkohlensteinen zur Vertheilung an die Armen im Winter 1875/76 soll im Wege der Submission verbunden werden. Es werden Offerten auf Handformsteine - großes Format - und auf Preßsteine, auf das ganze Quantum und auf Exepte d. selben bis Dienstag, den 8. Juni er.

auf der Armenliste angenommen, wofür auch die Bedingungen einzusehen und bei Abgabe von Anerbietungen zu unterschreiben sind. Jede Offerte muß enthalten:

- a) den Preis für 1000 Steine,
b) den Namen der Grube, aus deren Kohle die Herstellung erfolgt,
c) bei Handformsteinen den Kubit-Inhalt eines Steines, bei Preßsteinen den Lonnengehalt pro 1000 Steine.

Wünschenswerth erscheint der Eingang von Offerten von Versteigern der verschiedensten Stadttheile.

Halle, den 27. Mai 1875.

Die Armen-Direction.

Ein Tapeziergehülfe findet Arbeit bei K. Brandt, Tapezierer, Klausstr. 16.

Gesucht wird bei hohem Lohn ein junger gewandter Kellnerburche in eine Wapnhoferestaurat. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Ein Burche von 14-15 Jahren erhält Arbeit in der Tapetenfabrik am gr. Berlin. 3 kräftige Arbeiter gesucht Wühlgraben 1.

Verkäuferin-Gesuch.

Für ein Manufactur und Modewaren-geschäft einer größeren Stadt wird der 1. Juli ein gebildetes junges Mädchen, die sich den Kunden auch durch ihr Aeußeres empfehlen würde, als Verkäuferin gesucht. Bevorzugt würde, wer schon in einem solchen Geschäft thätig gewesen und sich auf gute Zeugnisse stützen könnte. Gefällige Offerten werden erbeten unter N. P. J. Nr. 513. Postlagernd Erfurt.

Ein Köchin mit guten Zeugnissen wird zum 1. Juni gesucht Magdeburgerstraße 8.

Ein ordentliches solides Dienstmädchen wird für einen kleinen Haushalt wegen Erkrankung des bisherigen Mädchens zum sofortigen Antritt bei gutem Lohn gesucht. Näheres große Wallstraße 6, part.

Zum 1. Juli wird ein anjaniöses im Roden erfahrenes Mädchen gesucht große Ulrichstraße 32, 1 Tr.

Ein ältere Platanmädchen, die das Dienstpersonal zu beaufsichtigen hat, findet bei jährlich Gehalt von 240 M. in einem großen Hotel sofort Stelle durch Frau Binneweiß.

Mehrere tüchtige Mädchen finden noch zum 1. Juni Engagement durch Frau Binneweiß.

Kellner, Kellnerinnen, Kaufburchen, Haus- und Pferdebenecke suchen sofort Stellen durch Frau Binneweiß.

Hausmädchen sucht sogleich oder später Frau Herrmann, gr. Klausstraße 18.

Ein Mädchen für zwei aufz. Leute, Stubens- u. Hausmädchen i. Fleitinger, H. Schlämm 3.

Ein Mädchen, in gelehnten Jahren, welches Roden und jede Hausarbeit übernimmt, wird bei hohem Lohn für außerhalb gesucht gr. Wallstraße 1.

Ein Mädchen zur Aufwartung gesucht Leipzigerstraße 65.

Ein Aufwartung für die Frühstunden wird sofort gesucht Geßstraße 60.

Ein Mädchen, welche in Küche und Hausarbeit erfahren ist, wird zum 1. Juli gesucht Geißthor 20.

Gebübte Weißnäherinnen für feinere Arbeit können sich melden bei Geschw. Jüdel, Markt 5.

Mädchen, nicht zu jung, zum Anputzen, Appretiren sucht Gildebrand's Färberei.

Ein Aufwärterin gesucht. Zu erfragen bei Hansenstein & Vogler, Leipzigerstr. 102.

Ein junges anst. Mädchen sucht pr. 1. Juli anderweit Stelle als Stubenmädchen. Zu erfragen Lindenstraße 3, pa t.

Ein gesunde Amme vom Lande sucht sof. Stelle Gerberstraße 16, 2 Tr.

Ein ord. Frau zum Waschen oder Scheuern sucht Stelle H. Braunhaugstraße 14.

Ein ord. Mädchen v. 18 J. sucht Stelle als Hausmädch. Zu erf. hoher Kräm 3.

Ein unabhängige Person sucht dauernde Beschäftigung für den ganzen Tag oder als Wochenwarterin. Zu erfragen gr. Schloßstraße 6, 2 Tr., J. Müller.

Reil's Bad.

Die Damenbäder in den Pulverweiden sind von heute an, 1. Juni, bei 15 Grad R. Wasserwärme eröffnet.

Intericht im Schneidern wird ertheilt Steg 11.

Einige junge Damen können an meiner Schneiderschule Theil nehmen. Ida Hieronymus, gr. Ulrichstr. 55, I.

Zur Ausfüllung seiner freien Stunden sucht ein mit schöner Handchrift versehener junger Mann in christl. chen Arbeiten Beschäftigung. Gef. Offerten unter N. J. 7249. besördert die Annoncen-Expedition von J. Barch & Co., große Ulrichstraße 47.

Einige Eheleute (Handwerker), welche suchen vorwärts zu kommen, legen ein Kapital von 50 bis 100 Thlr. zu 5 pEt. Zinsen auf ein Jahr. Garantie mit sämmtlicher Wirtschaft. Ein Geldsumme wird gegeben, seine werthe Adv. unter N. B. in der Exped. d. Bl. gefälligst niederzulegen.

Verloren

am Sonntag von Freyberg's Garten bis zum Schimmelthor eine D a m e l mit gelber Mütze. Gegen Belohnung abgegeben bei Robert Hartung, Goldarbeiter.

Ein Päckchen Seide, Zwirn u. Zwist von Steinstraße, Klopplag nach der Wallze verloren. Abzugeben Barfüßerstraße 11. Eing.: Schulgasse, im Postladen.

Sonntag früh eine Brille im Dom verloren. Gef. abzugeben Weidenplan 2 c.

Ein weißer Herren-Strohput in der Gegend vom alten Markt verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben im Bahnhof zum Pflanz, Steinweg 44.

Verloren von der unteren Leipzigerstraße bis nach dem Bahnhofe ein Arm-band. Abzugeben gegen gute Belohnung bei Leop. Piesch, Goldarbeiter.

Ein hellwollener Schoß nach dem Circus verloren. Abzug. Leipzigerstr. 33, D. r. l.

Verloren! Sonabend Nachm. in der Peßnitz über die Klausstraße bis Schloßberg eine gold. Broche verloren. Der ehrl. Finder erhält gute Belohnung Schloßberg 4, 2 Tr.

Blaue Tafel-Schärpe verloren. Abzugeben Francensstraße 1, I.

Ein kleiner schwarzer Hund entlaufen. Gegen Belohn. abzugeben Langestraße 17.

Ein gold. Medaillon gefunden. Abzuholen Fleischerstraße 30. S.-G. 1 Tr.

Todes-Anzeige. Heute Morgen 9 Uhr erliefte ein sanfter Tod unsere gute Mutter, Frau Marie Clemens geb. Barth, von ihren langen schweren Leiden.

Diese Trauernachricht widmen ihren Verwandten und Bekannten die trauernden Kinder. Halle, den 31. Mai 1875.

Heute Morgen starb nach kurzen schweren Leiden unser guter Vater, Groß- und Schwiegervater, der Salzverpater Carl Förstler, im Alter von 59 Jahren. Dies statt besonderer Meldung.

Die trauernden Hinterbliebenen. Friederike Förstler, als Mutter, Carl, Hermann, Auguste, Robert, Friederike, als Kinder.

Halle, Torgau, Erfurt, d. 31. Mai 1875.

Heute Vormittag 11 Uhr erliefte unsere gute Mutter, Schwieger-, Groß- u. Urtgros-mutter, die verw. Thor- u. Centroleuer Stein, im 89. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen. Halle, Rostock, Naumburg, Rathenow, den 30. Mai 1875.

Tivoli-Theater im Brocken-haus-Garten. Bei unangünstigem Wetter im Saale. Dienstag den 1. Juni

Eine feste Burg ist unser Gott. Volkschauspiel in 4 Acten von A. Müller. Näheres die Tageszettel.

Café David.

Heute Dienstag Abend Concert vom Musikdirector Fr. Menzel. (Ganze Capelle).

Anfang 8 Uhr. Entree à Person 3 Gr. Billets à Duzend 18 Gr sind vorher im Concertsal und am Markt bei Herrn David zu haben.

Circus Herzog-Schumann.

Königsplatz, Merseb. Chauffee-Ecke. Heute, Dienstag, den 1. Juni Abende 7 1/2 Uhr Große

Extra-Gala-Vorstellung mit neuem Programm.

Wir erlauben uns Pferdebesitzer ganz besonders auf diese Vorstellung aufmerksam zu machen, da die best-n. Freiheits- und Schul-pferde unseres Marstalles vorgeführt werden, sowie nur die hervorragendsten Künstler unserer Gesellschaft mitwirken werden.

1. M.: Babajon, ein arabischer Schimmelhengst, in Freiheit trittst und vorgeführt vom Dir. Herzog.

Atlas, arabischer Schimmelhengst, vorgeführt vom Dir. Schumann.

Heros, engl. arab. Hengst, in der hohen Schule geritten vom Dir. Herzog.

Die 4 trakteren Hengste, in Freiheit vorgeführt vom Dir. Schumann.

Peterstrup, arab. Fuchshengst, in Freiheit vorgeführt vom Dir. Herzog.

Schulquadrielle, geritten von 4 Herren und 4 Damen mit 4 der besten Schulpferde.

Die beliebte deutsche Schützelsjagd, geritten von Herren und Damen der Gesellschaft.

Auftreten des berühmten Rothhaut-Indianers

John sunjon bachi, der größte Künstler in seiner Art.

Auftreten der berühmtesten Par-terre-Gymnastiker Englands drei Gebrüder Leopold's.

Auftreten sämmtlicher Clowns. Alles Näheres durch Tageszettel. Morgen, Mittwoch

zwei große Vorstellungen, die 1. um 4 Uhr (Rinderorchester). Die Direction.